EP-WS-01-079

Was uns schützt.

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in:	OV Ketsch
Beschlussdatum:	17.10.2023

Änderungsantrag zu EP-WS-01

Von Zeile 79 bis 84:
Dabei sind wir bereit, ~~über unseren Schatten zu springen, wenn es bedeutet, dass wir dadurch gemeinsam vorankommen. Verantwortung nämlich, die nicht aufgesetzt, sondern ernst ist, bedeutet immer auch Kompromiss. Europäischer Fortschritt war gerade in einem Europa der Vielfalt nie die vermeintlich reine Lehre, nie dafür oder dagegen, nie schwarz oder weiß. Wer~~ für Sie zu kämpfen, wo es nur geht, mehr für Sie herauszuholen und schlussendlich mit dem bestmöglichen Kompromiss uns alle voranzubringen. Wahrhaftige Verantwortung nämlich bedeutet, seinen Werten treu zu bleiben, niemals aufzugeben, aber zugleich niemals den richtigen Schritt zu verhindern, bloß weil er nicht weit genug ist.
Europäischer Fortschritt war gerade in einem Europa der Vielfalt nie die vermeintlich reine Lehre, nie dafür oder dagegen, nie schwarz oder weiß. Wer seine Werte verrät, seine Prinzipien vergisst, der unterminiert das Vertrauen in seine Partei und die Politik im Gesamten. Wer aber deshalb den Kompromiss als solchen ablehnt, dem geht es ums Rechthaben, nicht darum, Lösungen zu finden; der nimmt hin, dass das Vertrauen in die Demokratie erodiert; der nimmt

Begründung

Manchmal frage ich mich was Beate Klarsfeld zu dieser Kompromissbereitschaft sagen würde, oder Martin Luther King oder eine andere Ikone der 68'er-Zeit. Oder gar eine junge Claudia Roth? Aber es sind ja nicht die selben Zeiten, nicht die selben politischen Gegner. Und doch, dieser Drang den Kompromiss schon mitzudenken, Verhandlungen schon in der Bückhaltung zu beginnen stößt mir immer saurer auf. Ja, der Kompromiss ist zentral in unserer Demokratie (im anglikanischen Winner-takes-all übrigens nicht). Aber so weit ich weiß kommt der Kompromiss am Ende, als Ergebnis mehrerer aufeinander treffenden maximalen Positionen. Wer mit dem Kompromiss beginnt, wird mit dem Kompromiss des Kompromisses enden. Und wenn ein Kompromiss den Werten fundamental entgegensteht, für die man gewählt wurde, dann gehört es zur Demokratie diesen Kompromiss abzulehnen. Das ist nicht rechthaberisch, das ist integer. Und das fehlt in dem Verständnis dieses Absatzes und unserer Kommunikation und Haltung allgemein und zwar ohne Grund.Wovor haben wir denn Angst?
Haben wir Angst, nicht mit unseren Forderungen durchzukommen? Das ist Demokratie, natürlich kommt man mit seinen Maximalforderungen nicht durch. Und solange man erklären kann warum, ist das gar kein Problem.
Haben wir Angst davor, dass die politischen Bündnisse daran zerbrechen? Die Ampel steht noch und sie wirkt dank den Forderungen und Verlautbarungen der FDP deutlich gelber als sie ist.
Haben wir Angst davor, dass die Medien uns einen Strick daraus drehen? Springer und Co. dichten uns jetzt schon alle möglichen Dinge an, was soll sich ändern.
Haben wir Angst mit unseren Haltungen bei den Wählern anzuecken?Dann vertreten wir keine Haltung mehr, sondern rennen nur noch Wählern nach.

Wir brauchen eine klare Haltung, eine Rückbesinnung auf grüne Integrität, um dann auch mal Kompromisse grüner Art herbeizuführen.